

Costa Blanca Süden

Abriss in der Morgenstunde

Bauamt lässt Haus von Deutschen abreißen – „Wir wurden nicht vorgewarnt“

Katharina Korell
ELCHE

Ohne Vorwarnung rissen Arbeiter des Elcher Bauamtes am Morgen des 30. November ein weiteres Wohnhaus im Vorort La Hoya ab. Die Besitzer, das Ehepaar Hendricks, befanden sich in Deutschland. Ihre Tochter Janina und Freund Florian Bergemann machten allerdings seit Tagen Urlaub in dem Haus. Als die Behörden kamen, schlief Florian Bergemann noch. Janina Hendricks war zum Joggen an den Strand gefahren.

Geschockt und hilflos stehen die beiden jungen Leute am Morgen des Abrisses vor den Trümmern: „Vor einigen Tagen kam ein Polizist zu uns. Er sprach nur gebrochen Englisch und sagte, das Haus solle abgerissen werden“, berichtet Janina Hendricks. Einen Termin habe er nicht genannt und auch keine schriftliche Verordnung überreicht.

Janina und ihr Freund waren ohne böse Vorahnung in die Ferien nach Elche gefahren. „Meine Eltern hatten von den Abrissmaßnahmen der Stadt gehört und daraufhin die Anwaltskanz-



Janina Hendricks und ihr Freund vor den frischen Trümmern ihres Ferienhauses. Fotos: K. Korell

lei Urbanists y Abogados mit der Sache beauftragt“, erzählt sie. Ein Schreiben über das Urteil des Amtsgerichtes, welches besagt, dass die Häuser in La Hoya illegal sind, hatten die Hendricks' genau wie viele ihrer englischen, holländischen und deutschen Nachbarn nie erhal-

ten. Stattdessen habe man eine Strafe von 1.400 Euro wegen Missachtung der Auflagen bezahlt. Darüber hinaus hatte der Anwalt der Hendricks' Einspruch gegen das Urteil erhoben. Dieser war allerdings erst im Oktober beim Gericht eingegangen. Eine Antwort vom Gericht gab es nicht. Das Verfahren befand sich daher noch in der Schwebe.

Nur ein paar Möbel und Kleidungsstücke konnten Janina Hendricks und Florian Bergemann retten. „Die Sachen müssen wir noch irgendwo unterbringen, dann fahren wir nach Hause. Ich werde nie wieder einen Fuß in dieses Land setzen“, sagt Janina Hendricks.

In La Hoya bangen die Anwohner derweil weiter um das Schicksal ihrer Häuser. In-

zwischen ist klar, dass viele von ihnen Land eines belgischen Bauunternehmers erworben hatten, gegen den jetzt ein Verfahren läuft. Dennoch ist für die Anwohner die Stadtverwaltung von Elche an der Situation schuld: „Wenn man in La Hoya nicht bauen darf, wieso hebt die Stadt dann Baustopps, die sie zuvor verhängt hat, wieder auf und lässt uns weiterbauen?“, fragt Wolfgang Schönefelder. Auch er hat in La Hoya ein Haus und wurde aufgefordert, die Strafe über 1.400 Euro zu zahlen. „Doch das tue ich nicht, bevor ich nicht weiß, ob mein Haus dann stehen bleiben kann.“

Die betroffenen Anwohner haben eine Vereinigung gegründet und eine eigene Anwältin mit der Betreuung ihrer Fälle beauftragt. Den Hendricks konnten sie allerdings nicht mehr helfen, und zurück bleibt Ungewissheit. Jedes Haus in La Hoya könnte als nächstes von der Abrissbirne zu Staub und Trümmern zerkleinert werden.



Die Überreste des Abrisses.